

Luzern, 06. November 2025

## **Universität Luzern - Dies Academicus 2025**

Sehr geehrte Mitglieder des Universitätsrates  
Sehr geehrter Herr Rektor Prof. Dr. Martin Hartmann  
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Gastkantons Zug  
Sehr geehrte Bildungsdirektoren der Zentralschweiz  
Sehr geehrte Frau Festrednerin Prof. Dr. Gisela Michel  
Sehr geehrte Damen und Herren Ehrendoktoren und -senatoren  
Geschätzte Angehörige und Freunde der Universität Luzern  
Geschätzte Damen und Herren aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik,  
Kirche, Armee und Gesellschaft  
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, als Bildungs- und Kulturdirektor und Präsident des Universitätsrates beim diesjährigen Dies Academicus das Schlusswort halten und einige Gedanken mit Ihnen teilen zu dürfen.

Vor zehn Tagen feierten wir das Jubiläum 25 Jahre Universität Luzern. Eine Feier mit Aussenwirkung, mit einem starken Fokus auf den Rückblick. Auch der heutige Dies Academicus ist ein Feiertag. Die Universität feiert sich selbst – es ist eine Feier nach innen.

Feiern nach innen und Feiern nach aussen sind grundverschieden: Beim Jubiläum kamen viele Menschen, um der Universität zu ihrem Erfolg zu gratulieren, sich über ihren Weg zu freuen. Wegbereiterinnen und Wegbereiter wurden verdankt und auch ich als Bildungsdirektor durfte in den Chor der Gratulierenden einstimmen.

Das Jubiläum war ein wunderschöner Anlass – würdig, freundlich, rundum positiv.

Heute feiern wir unseren feierlichen Jahrestag – wir feiern uns selbst. Ist es wirklich eine Feier nach innen? Zugegeben, wir haben viele Gäste, die Reden werden öffentlich zugänglich gemacht, es gibt eine Medienmitteilung, einen hoffentlich mundenden Apéro und es gibt Zusatzveranstaltungen wie die Vorlesungen der neuen Ehrendoktorinnen und Ehrendoktoren. Doch es ist und bleibt in der Anlage eine Feier nach innen – wir feiern uns selbst.

Die Gefahren der Feiern nach innen sind offensichtlich:

- Es fehlt der Dialog mit der Öffentlichkeit, je nach Ausgestaltung somit am Nachweis der gesellschaftlichen Relevanz.
- Es droht die Selbstbestätigung statt Selbstkritik.
- Kurz: Ein Dies Academicus könnte von kritischen Beobachtern rasch als Zurschaustellung der akademischen Selbstgenügsamkeit eingestuft werden.

Doch hier sind wir an der Universität Luzern. Die Universität des Volkes, welche im fünften Anlauf nach über 400 Jahren durch eine Volksabstimmung gegründet wurde. Hier sind wir in einem Umfeld, in dem kritische Stimmen immer zugelassen wurden – sei es aus der Politik, aus der Gesellschaft, von anderen Hochschulen oder aus der Institution selbst.

Hier mussten Weiterentwicklungen der Universität ebenfalls in Volksabstimmungen erstritten werden. Hier gab es Hunderte von Vorstössen im Parlament, in denen die Universität thematisiert wurde, es gab ebenfalls Hunderte von Leserbriefen. Die einen lobten die Universität, andere wussten alles und einige wussten alles besser. Über viele Entscheide wurde der so wichtige öffentliche Diskurs geführt – am Schluss wurde entschieden und die Entscheide wurden von allen oder fast allen mitgetragen.

Diese Ausgangslage führte dazu, dass die Universität Luzern niemals in den viel zitierten Elfenbeinturm umziehen konnte. Die Öffentlichkeit erdete die Institution, behielt sie nah an der Bevölkerung, nah an der Wirtschaft, vielleicht sogar nahe an der Realität.

Das letzte halbe Jahr zeigte, dass wir auch heute zu diesem Diskurs fähig sind. Die Sparmassnahmen, mit denen die Universität Luzern das strukturelle Defizit beseitigen muss, führten zur öffentlichen Debatte: Stakeholder meldeten sich zu Wort, Leserbriefe wurden publiziert, Briefe an den Rektor und den Präsidenten des Universitätsrates wurden geschrieben.

All diese Aktivitäten stellten sicher, dass die Entscheidungsträger ihre Entscheidungen nicht leichtfertig fällten. Sie suchten engagiert und präzise nach verträglichen Lösungen, insbesondere auch für die Studierenden und Fakultätsmitarbeitenden. Sie liessen sich dabei von der schwierigen Ausgangslage nicht beirren und behielten den langfristigen Erfolg der Universität im Blick. Sie würdigten die Kritik – bis zum Schluss. Im Wissen, dass Sparmassnahmen nie spurlos an einer Organisation vorbeigehen, fällten sie Entscheide. Entscheide, die von allen Gremien der Universität bestätigt wurden – von den Fakultäten, dem Senat und dem Universitätsrat.

Nun sind alle Entscheide gefällt. Entscheide, die niemand gesucht hat, ohne die es aber nicht ging. Entscheide, die es jetzt zu akzeptieren und umzusetzen gilt. Danke an alle, die sich in diese Diskussion eingegeben und damit noch bessere Entscheide ermöglicht haben. Sie haben eine wichtige, ja unverzichtbare Rolle wahrgenommen. Eine Rolle, die untrennbar mit der Universität Luzern verbunden ist.

In den nächsten Jahren wird sich die Universität weiterentwickeln. Sie wird ihren Erfolgsweg weitergehen. Auf diesem Weg werden weitere Entscheide auf die Universität zukommen, für die es wiederum die so wichtige interne und externe Debatte zu führen gilt:

- Fragen zum neuen Strategieprozess, welcher die weitere Entwicklung der Universität vorsehen soll;
- Fragen der Positionierung;
- Fragen der Finanzierung;
- Fragen der Lerninhalte;
- Fragen der Forschung und
- vieles andere mehr.

Mein Aufruf zum diesjährigen Dies Academicus.

Interessieren Sie sich für die Universität. Geben Sie sich in die öffentliche Debatte ein. Seien Sie Teil der öffentlichen Kontrolle der Universität und machen Sie sie stärker.

Seien Sie aber auch stolz auf sie und tragen Sie sie mit. Denn sie hat es verdient. Sie ist in jeder Beziehung echt:

- in ihrem Erfolg;
- im Engagement der Menschen, die sie tragen und ausmachen und
- in den Entscheidungen, die ihre Organe fällen – den schwierigen und den einfachen.

Danke, liebe Universität Luzern, für 25 Jahre Universität mit dem Volk und für das Volk.

Ich komme zum Schluss und damit zum Dank.

Ich möchte der Universitätsleitung, den Dozierenden, Forschenden, Mitarbeitenden und Studierenden herzlich danken. Ihr Einsatz, ihre Leidenschaft und ihre Ausdauer sind es, die unsere Universität tragen und sie Tag für Tag weiterbringen.

Mein Dank gilt ebenso den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die sich für die Universität Luzern engagieren. Auf ihre Unterstützung darf sich die Universität immer wieder verlassen – sie ist von unschätzbarem Wert. Ein spezieller Dank geht hier an den heutigen Gastkanton Zug, der mit seiner Blockchain-Initiative einen gewaltigen Impuls für die Universität Luzern – ja, für den ganzen Bildungsraum Zentralschweiz – ermöglicht.

Auch die Freunde unserer Universität möchte ich ausdrücklich einschliessen. Durch ihre vielfältigen Beiträge leisten sie einen wichtigen Teil zum Erfolg unserer Institution.

Ein besonderer Dank geht an Rektor Martin Hartmann für seine Arbeit und sein grosses Engagement.

Ich freue mich sehr, gemeinsam mit all diesen engagierten Menschen die Universität Luzern in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft zu führen.

Meine Damen und Herren

Der Dies Academicus ist ein besonderer Tag – ein Tag des Feierns und der Freude. Geniessen wir diesen Moment gemeinsam und feiern wir die Universität Luzern.

Alles Gute, Universität Luzern!

Dr. Armin Hartmann  
Regierungsrat  
Bildungs- und Kulturdepartement